

Liebe Nachbar*innen,

Lieber Kiezdrache,

ich bin Nada vom Kiezanker 36 und freue mich außerordentlich hier heute das Haus der solidarischen Nachbarschaften einzuweihen!

Diese Gebäude der ehemaligen Kurt-Held-Grundschule gehören nicht Einzelnen, die damit Profit machen, sondern allen, allen Nachbar*innen – egal woher sie kommen, egal wie jung oder alt sie sind, unabhängig davon wieviel Geld sie haben.

Wir weihen diesen Ort symbolisch heute ein, weil er den Nachbar*innen gehörte und endlich wieder gehören muss:

Heute erzählen wir die Geschichte dieser Schule also weiter – und zwar so wie sie sein soll:

2005 musste der Bezirk die Schule verkaufen. Weil ein absurder Strafzins auf die damals „fehlende Voll-Auslastung“ bestand. Die Schule wurde in den Berliner Liegenschaftsfonds übertragen und von dort

2006 wurden die Gebäude privatisiert und wurden zur privaten Modeschule.

Im letzten Jahr - 2017 [kurz nach Ablauf der Spekulationsfrist] wurde die denkmalgeschützte Schule für 12,5 Mio verkauft.

Der neue Eigentümer, der die ehemalige Kurt-Held-Grundschule hier hinter uns, Ende 2017 für 12,5 Mio € gekauft hat, wollte wissen was die Nachbarschaft denn braucht.

Wir brauchen unsere Räume. Nicht einen, nicht ein paar – sondern die gesamten 4.330m² werden dringend gebraucht. Wir wollen, dass diese Räume endlich wieder von denen genutzt werden, für die sie gebaut wurden.

2017 machten deshalb Bildungs- und Kiez-Kita-Netzwerke gemeinsam mit Bizim Kiez mit offenen Briefen, einer Petition und beim Laternenumzug darauf aufmerksam, dass uns hier in unseren Nachbarschaften Räume für soziale Einrichtungen und Betreuung und Bildung fehlen.

2018 brauchen wir noch immer und mehr denn je Räume – in denen wir begleiten, bilden, betreuen, pflegen, beraten – dort wo die staatlichen Leistungen dafür nicht genügen übernehmen viele Nachbar*innen in Selbstorganisation, in Kinderläden, Jugendprojekten, in der Vereins- und Initiativen-Arbeit diese Aufgaben. Wir hören zu, unterstützen und vermitteln und dafür benötigen wir dringend mehr Platz – nicht am Stadtrand – sondern genau hier in unseren Nachbarschaften.

Denn Kinderläden und andere soziale Einrichtungen in Gewerbemietverträgen sind massiv von Verdrängung bedroht – bei den aktuellen Quadratmeterpreisen von 40€ und mehr haben sie keine Chance. Sie finden keine Räume mehr in unseren Nachbarschaften.

Noch dazu herrscht im offenen Ganztagsbereich der Fichtelgebirge Grundschule wie in vielen Kinderläden akuter Raummangel: die Lärm- und Stressbelastung und deren Folgen für die Kinder und Fachkräfte sind fatal.

Wie schon 2017 fordern wir - die X-berger-Nachbarschaften den Senat und den Bezirk erneut und dringend auf - diese Gebäude hier und jetzt zurückzukaufen, zu Rekommunalisieren.

Die Nachbar*innen hier im Kiez und ihre Einrichtungen, benötigen dringend Platz für Kinder, für Jugendliche, für Familien, für Menschen ohne Wohnung, für Beratung, Betreuung und Bildung.

Diese 4.330m² gehören in die Hände der solidarischen Nachbarschaften – sie stehen für keinerlei Profitinteresse zur Verfügung. Sie wurden von Vielen für Viele gebaut und dürfen nicht länger dazu genutzt werden, dass Einzelne mittels Steuersparmodellen, Steuervermeidung oder Spekulationsspiralen damit Gewinn machen.

Die Nachbarschaften fordern die **Rekommunalisierung der Görlitzer 51** und eine gemeinsame Verhandlung über die Nutzungsmöglichkeiten der 4.330 Quadratmeter.